



„Realisationsbedingungen lokaler Bürgerpanels als Instrument und Motor der Bürgerbeteiligung“

**Projektleitung
Prof. Dr. Helmut Klages**



Bürgerbefragung 2/2005 Viernheim

Öffentliche Sicherheit

Ergebnisse

(Stand 30.03.2006)



- 1 Allgemeines zur Bürgerbefragung
 - 1.1 Durchführung der Bürgerbefragung
 - 1.2 Beteiligung am Bürgerpanel
 - 1.3 Repräsentativität
- 2 Ergebnisse der Bürgerbefragung 2/2005 in Viernheim
 - 2.1 Lebenszufriedenheit in Viernheim
 - 2.2 Bewertung der öffentlichen Sicherheit in Viernheim
 - 2.2.1 Persönliches Sicherheitsempfinden nach Gebiet
 - 2.2.2 Einschätzung: Entwicklung der Straftaten
 - 2.2.2.1 Einschätzung: Entwicklung der Straftaten und Alter
 - 2.2.2.2 Basis für die Einschätzung der Kriminalitätsentwicklung
 - 2.2.3 Sicherheit von Kindern und Jugendlichen in Viernheim
 - 2.3 Objektive Sicherheit
 - 2.3.1 Objektive Sicherheit: Anzahl der Straftaten
 - 2.3.2 Angezeigte Straftaten
 - 2.3.3 Allgemeines Sicherheitsempfinden und Nicht-/Opfer
 - 2.4 Subjektives Sicherheitsgefühl
 - 2.5 Sichere und unsichere Strassen und Plätze
 - 2.6 Polizei
 - 2.6.1 Bewertung: Erreichbarkeit und Zeit bis zum Eintreffen der Polizei
 - 2.6.2 Bewertung: Auftreten der Polizei
 - 2.6.3 Bewertung: Polizeipräsenz
 - 2.7 Polizeistation
 - 2.7.1 Bekanntheit der Zusammenlegung
 - 2.7.2 Bewertung : Zusammenlegung der Polizeistationen
 - 2.7.3 Bewertung der Testphase
 - 2.8 Präventive Maßnahmen
 - 2.8.1 Bewertung präventiver Maßnahmen
 - 2.8.2 Maßnahmen zur Erhöhung der Sicherheit in Viernheim
 - 2.8.3 Weitere Maßnahmen zur Erhöhung der Sicherheit aus Sicht der Bürgerschaft
 - 2.8.4 Befragungsthemen

wurde durch die Presse und auf der Stadthomepage über die Befragung informiert und zur Teilnahme gebeten.

Bezugsquellen der Fragebögen:

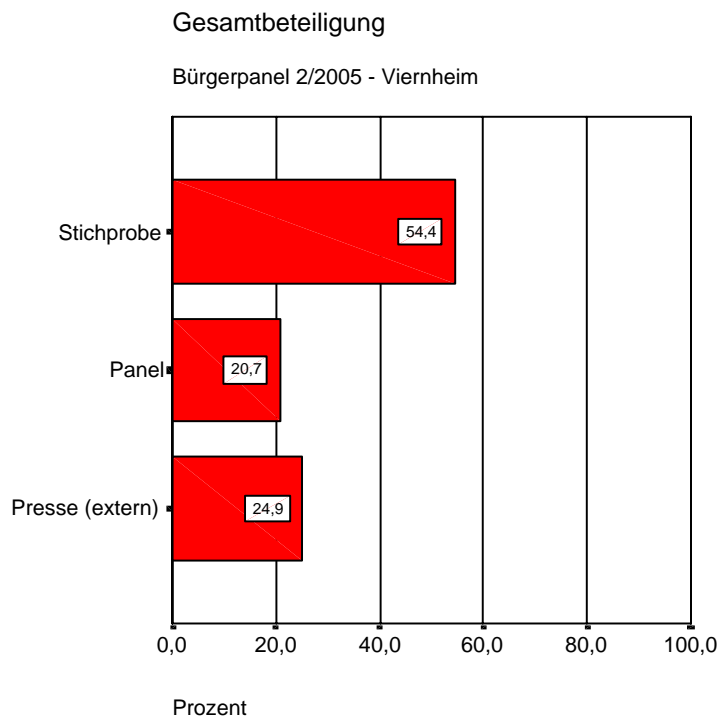
- Der Fragebogen konnte im Rathaus telefonisch bestellt oder persönlich abgeholt oder
- auf der angegebenen Internetseite aufgerufen und ausgefüllt werden.

Rahmendaten



1.1 Beteiligung am Bürgerpanel

Insgesamt haben am Bürgerpanel, d.h. Gruppe Stichprobe, Panelisten und Presse, 634 Personen teilgenommen:



Rücklauf

Die Teilnahme an der Befragung verteilt sich folgendermaßen:

1 Stichprobe

	Aktuelle Befragung 2/2005	Befragung 1/2005
Zufallsstichprobe	834	834
bereinigt		802
Ausgefüllte Fragebögen	345	271
Rücklaufquote	41,4%	33,8%

Die Rücklaufquote ist sehr gut. Sie konnte sogar um sieben Prozentpunkte gesteigert werden.

2 Panelisten

Angeschriebene Personen: 229

Ausgefüllte Fragebögen: 131

Rücklaufquote: 57,2%



3 Ansprache über Öffentlichkeitsarbeit (Presse)

	Aktuelle Befragung 2/2005	Befragung 1/2005
Ausgefüllte Fragebögen	158	182

Über die Pressearbeit konnten bei der aktuellen Befragung etwas weniger Personen erreicht werden. Jedoch sind die Teilnahmezahlen im Vergleich zu den anderen Modellkommunen sehr hoch. Jedoch noch nicht ausreichend, um lediglich den Online-Kanal für weitere Befragungen nutzen zu können.

Registrierung:

140 Personen haben sich registriert und ihre Adresse hinterlassen. Das ist im Vergleich zur letzten Befragung ein Rückgang (Befragung 1/2005: 229 Adressen).

1.2 Repräsentativität

Durch die Auswahl und Befragung eines repräsentativ ausgewählten Personenkreises sollte sichergestellt werden, dass die Befragung ein verlässliches Abbild der Meinungen, Ansichten und Merkmale aller Einwohnerinnen und Einwohner widerspiegelt. Hierzu wurde die Auswahl speziell anhand der Merkmale

- Alter und
- Geschlecht

repräsentativ durchgeführt. D.h. es wurde ermittelt, wie viele Männer und Frauen in jeder Altersgruppe befragt werden müssen, um ein repräsentatives Ergebnis zu erzielen. Die Stichprobe wurde mittels Zufallsauswahl aus dem Melderegister der Stadt Viernheim gezogen.

Dies führte zu folgendem Stichprobenplan:

Berechnung Stichprobengrößen		
n=834		
Altersgruppen	w	m
16-24 Jahre	54	68
25-34 Jahre	62	61
35-44 Jahre	88	85
45-54 Jahre	70	68
55-64 Jahre	59	61
65-74 Jahre	45	50
75-79 Jahre	13	19
80-und älter	10	23
Summe	400	434

Repräsentativ bedeutet, dass die Befragung die Ergebnisse einer Befragung



Repräsentativ bedeutet, dass die Befragung die Ergebnisse einer Befragung aller Viernheimer und Viernheimerinnen mit einer bestimmten, angebbaren Sicherheit und einer möglichst geringen Abweichung wiedergibt. Bei der Berechnung der Stichprobengröße wurde eine hohe Sicherheit (statistisch „Irrtumswahrscheinlichkeit“) von 99% und eine maximal tolerierbare Fehlertoleranz von weniger als 2,5% zu Grunde gelegt.

Für den Rücklauf der Befragung bedeutet dies, dass die Merkmale der Antwortenden höchstens um (+/-)2,5% von der realen Bevölkerungsstruktur abweichen dürfen, damit die Befragung als repräsentativ angesehen werden kann.

Wie sieht es nun für die Kriterien Alter und Geschlecht aus? Die folgende Tabelle gibt wiederum die realen Verhältnisse in Viernheim, das Resultat der realisierten Stichprobe und die entsprechenden Abweichungen wieder:

Altersgruppen (relative Anteile)						
Altersgruppen	real (%)		stichprobe (%)		differenz (%)	
	w	m	w	m	w	m
16-24 Jahre	6,5	8,1	7,3	3,5	0,8	-4,6
25-34 Jahre	7,4	7,3	6,4	6,4	-1,0	-0,9
35-44 Jahre	10,5	10,1	12,4	8,9	1,9	-1,2
45-54 Jahre	8,4	8,1	9,6	7,6	1,2	-0,5
55-64 Jahre	7,1	7,4	10,8	6,7	3,8	-0,7
65-74 Jahre	5,4	6,0	7,6	10,8	2,3	4,8
75 und älter	2,8	5,0	0,3	1,6	-2,5	-3,4

Wie die Tabelle zeigt, ist die Alters- und Geschlechterverteilung im Allgemeinen recht gut repräsentiert. So sind z.B. die Männer zwischen 45 und 54 Jahren in der Stichprobe zu 0,5% unterrepräsentiert. Eine nur marginale Abweichung, denn bis 2,5% ist tolerabel.

Die Stichprobe bildet die Altersgruppen- und Geschlechterverteilung gut ab. Im Vergleich zur letzten Befragung konnten Abweichungen zwischen Stichprobe und Realverteilung sogar verringert werden. Abweichungen gibt es jedoch in Gruppe der jungen (16 bis 24 Jahre) und alten (über 65 Jahre) Männern. Z.B. sind die Männer im Alter von 16 bis 24 Jahren unterrepräsentiert, d.h. sie sind in der Befragung zu 3,5% vertreten, ihr realer Anteil an der Viernheimer Bevölkerung macht jedoch 8,1% aus. Die noch tolerierbare Marke von +/- 2,5% wird leider auch bei den Frauen im Alter von 55 bis 64 Jahren überschritten. Die Ergebnisse für Viernheim insgesamt werden durch diese Abweichungen nur in geringem Maße beeinflusst.

Die Interpretation der Daten ist im Hinblick auf die Unter- bzw. Überrepräsentanz der Gruppen vorzunehmen. Dies ist vor allem dann notwendig, wenn die Ergebnisse im Hinblick auf Alter und Geschlecht betrachtet werden sollen.

Die 2. Befragung im Rahmen des Bürgerpanels in Viernheim kann also als weitgehend repräsentativ angesehen werden.

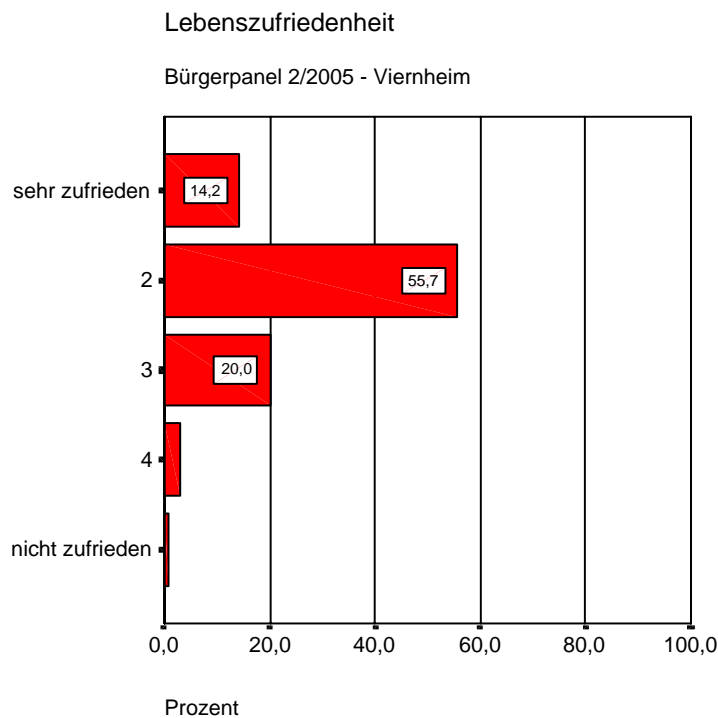
Die Viernheimer Gesamtbevölkerung kann gut wiedergespiegelt werden, die Ergebnisse können ein hohes Maß an Gültigkeit für die Stadt beanspruchen.



2 Ergebnisse der Bürgerbefragung 2/2005 in Viernheim

Die folgende Darstellung der Ergebnisse der zweiten Befragung in Viernheim berücksichtigt nur die Daten der Stichprobe (n=345). Auf die Darstellung der beiden anderen Gruppen (Panel und Presse) wird verzichtet. Die alleinige Auswertung und Darstellung der Stichprobe ermöglicht die Verallgemeinerbarkeit der Ergebnisse.

2.1 Lebenszufriedenheit in Viernheim



**Lebens-
zufriedenheit**

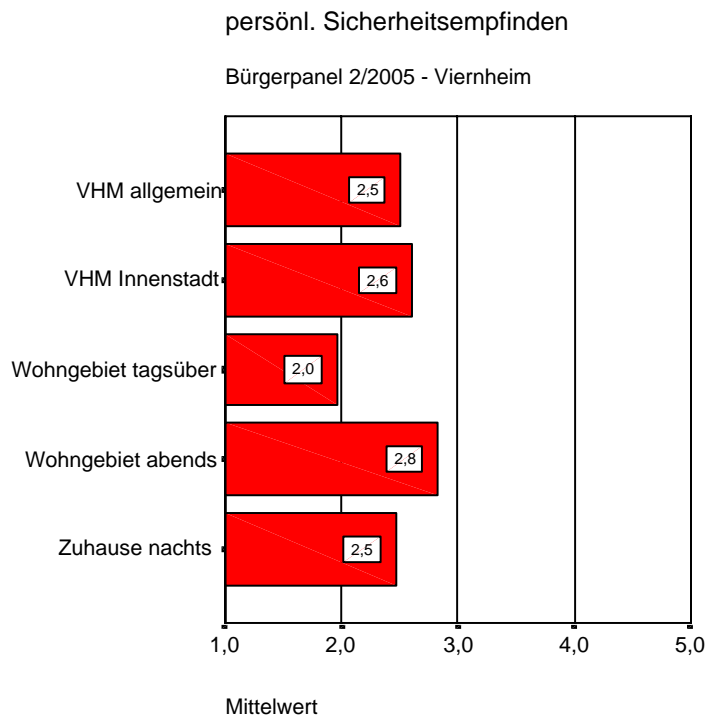
Mittelwert: 2,1.

Der Mittelwert ist im Vergleich zur letzten Befragung im Mai gleich geblieben. Jedoch ist die Verteilung über die Skalenpunkte etwas anders. Die Kategorie 1='sehr zufrieden' ist diesmal etwas seltener angegeben worden (Mai 2005: 10,8%). Die Kategorie '3' hingegen etwas häufiger (Mai 2005: 30,1%).



2.2 Bewertung der öffentlichen Sicherheit in Viernheim

2.2.1 Persönliches Sicherheitsempfinden nach Gebiet



Sicherheits-
empfinden

Skala: 1 = ‚sehr sicher‘ bis 5 = ‚sehr unsicher‘

Die Befragten fühlen sich in Viernheim allgemein betrachtet sicher (Mittelwert: 2,5). Fragt man nun nach dem Sicherheitsgefühl in unterschiedlichen Situationen bzw. Gebieten, dann...

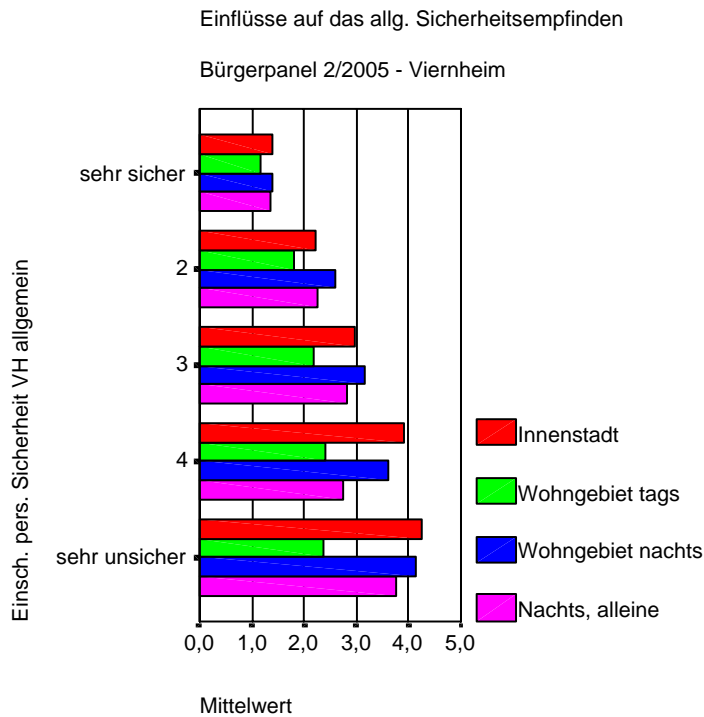
- fühlen sich die Befragten in ihrem Wohngebiet tagsüber am sichersten.
- werden die größten Unsicherheitswerte für das ‚eigene Wohngebiet abends‘ angegeben.

Die Betrachtung des persönlichen Sicherheitsempfindens ist deshalb von großer Bedeutung, weil sie ein wichtiger Bestandteil der Lebensqualität darstellt, d.h. das Sicherheitsempfinden beeinflusst die Lebenszufriedenheit. Auch für Viernheim zeigen die Daten:

Je sicherer man sich fühlt desto höher ist die Lebenszufriedenheit

Welche Unsicherheitsbereiche beeinflussen das allgemeine Sicherheitsempfinden in Viernheim?

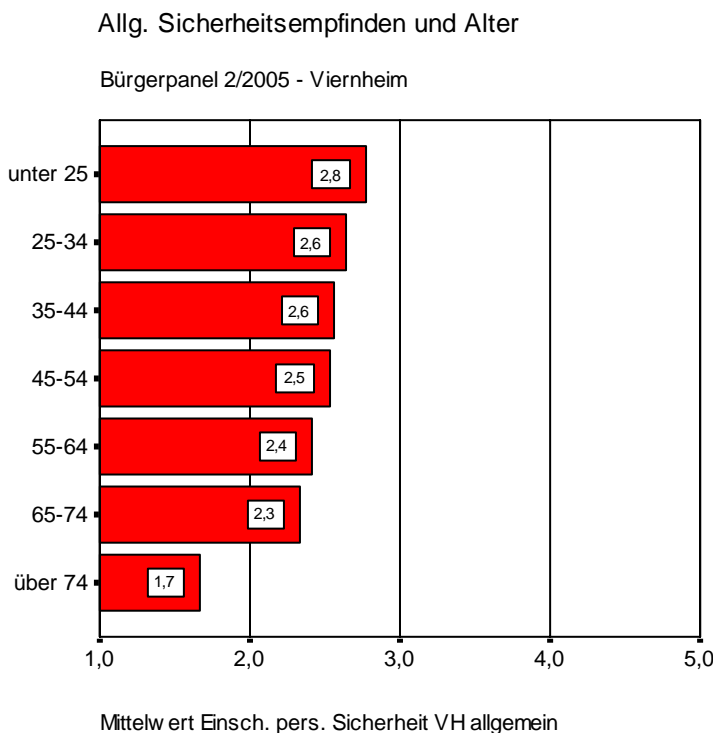




Skala: 1 = ‚sehr sicher‘ bis 5 = ‚sehr unsicher‘

Die obige Graphik zeigt, dass die Bewertung aller vier abgefragten Bereiche bzw. Gebiete das allgemeine Sicherheitsempfinden in Viernheim beeinflussen. Die Einschätzung des Sicherheitsgefühls in der Innenstadt hat jedoch den stärksten Einfluss darauf, wie sicher man sich ganz allgemein in Viernheim fühlt.

2.2.2.1 Persönliches Sicherheitsempfinden und Alter



Skala: 1 = ‚sehr sicher‘ bis 5 = ‚sehr unsicher‘

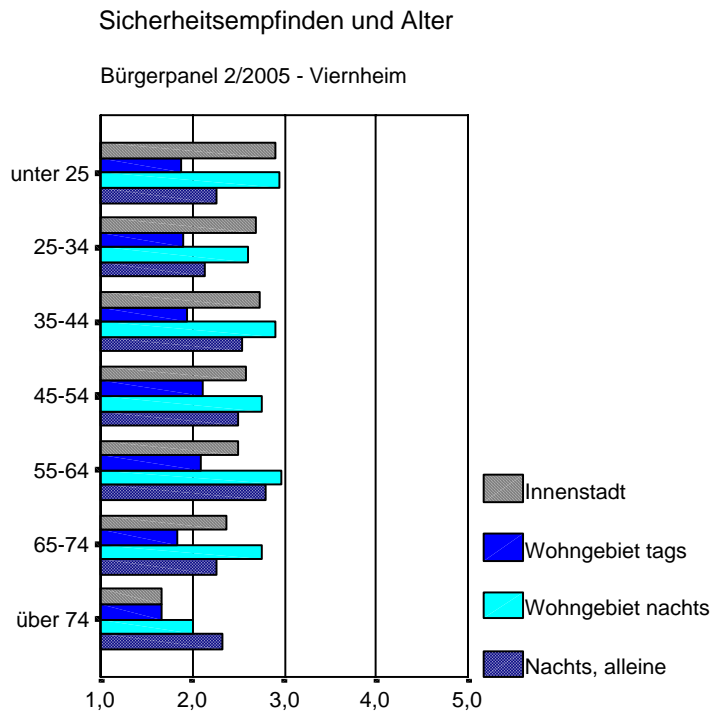
**Sicherheit
und
Alter**



Wie wird die öffentliche Sicherheit bewertet?

- Die alte Regel, dass ältere Menschen ängstlicher sind gilt so auch in Viernheim nicht mehr. Die obige Graphik zeigt: Je älter man ist, desto sicherer fühlt man sich. Dies gilt für die ganz allgemeine Bewertung des persönlichen Sicherheitsgefühls in Viernheim.

Wie unterscheiden sich die Alterkategorien in der Bewertung der abgefragten Gebiete?



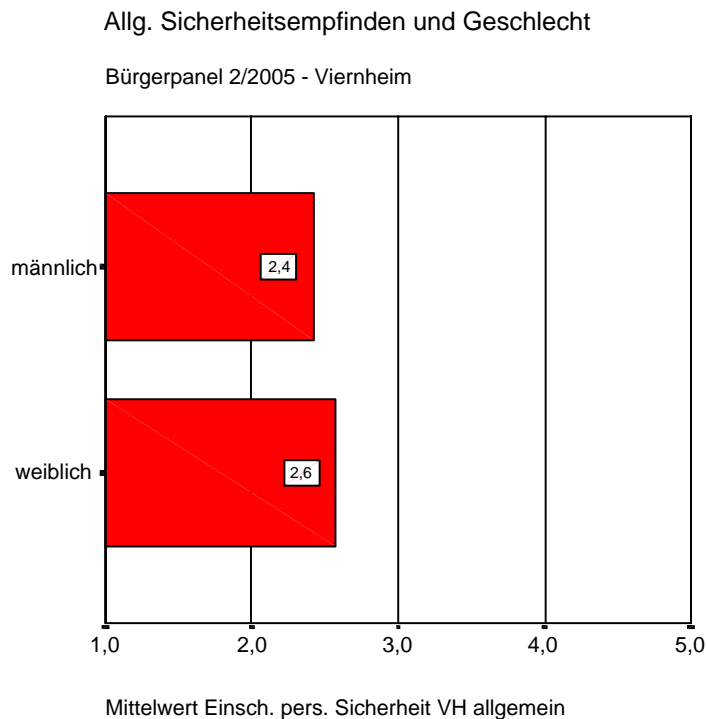
Skala: 1 = ,sehr sicher' bis 5 = ,sehr unsicher'

Bewertung der abgefragten Gebiete: Gilt auch hier der Zusammenhang ,je älter desto höher das Sicherheitsgefühl'?

- Für die Innenstadt gilt die Regel noch. Jedoch etwas abgeschwächt.
- ,Nachts zuhause allein' fühlen sich die jüngeren Alterskategorien sicherer als die Älteren.
- Im Wohngebiet tagsüber fühlen sich alle Altersgruppen ähnlich sicher bzw. nachts ähnlich unsicher.



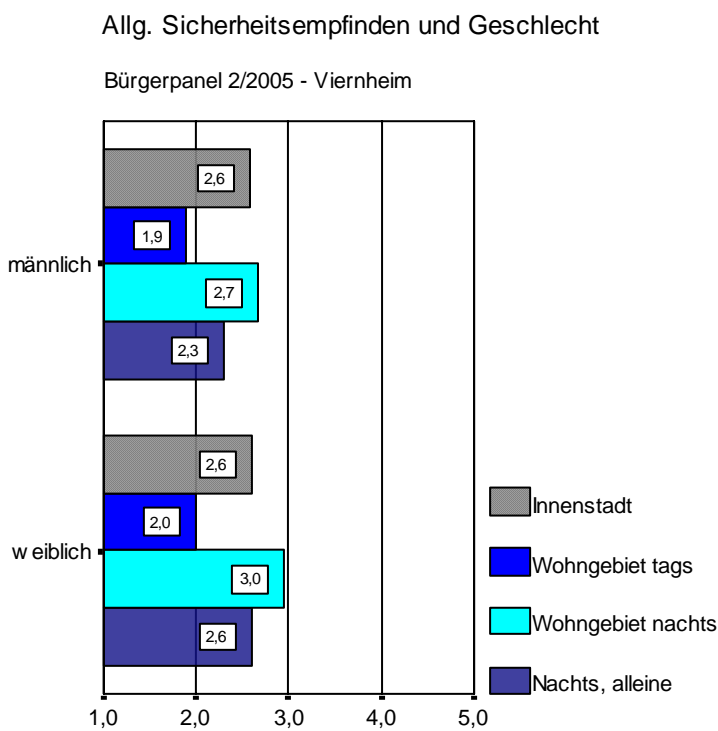
2.2.2.2 Persönliches Sicherheitsempfinden und Geschlecht



Skala: 1 = ‚sehr sicher‘ bis 5 = ‚sehr unsicher‘

Männer fühlen sich etwas sicherer als Frauen.

Wie unterscheiden sich Männer und Frauen in der Bewertung der abgefragten Gebiete?



Skala: 1 = ‚sehr sicher‘ bis 5 = ‚sehr unsicher‘



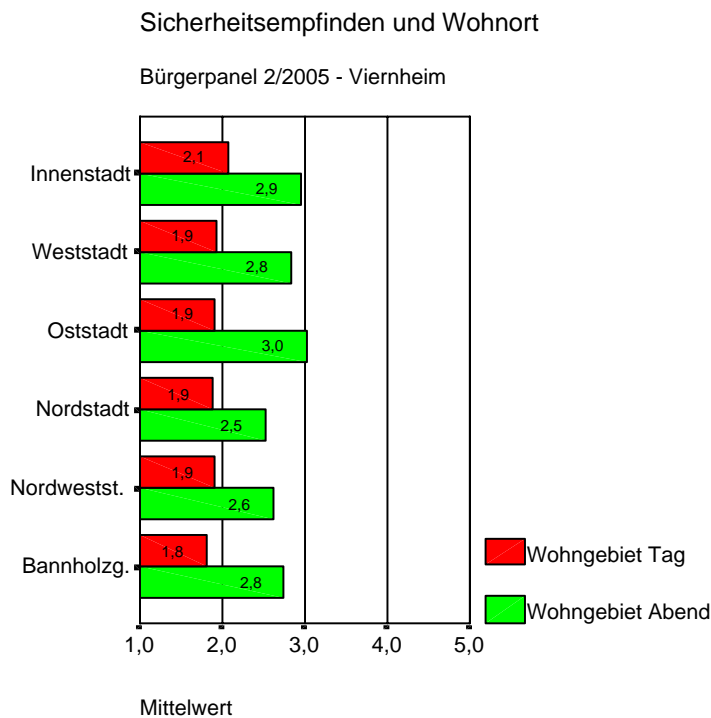
Männer und Frauen unterscheiden sich nur unwesentlich im Sicherheitsempfinden. Ausnahme ist jedoch die Bewertung der persönlichen Sicherheit im Wohngebiet abends bzw. nachts und des Sicherheitsempfindens ‚Nachts zuhause alleine‘.

2.2.2.3 Persönliches Sicherheitsempfinden und Stadtteil

Lässt sich der Sicherheitsfaktor auf alle Stadtteile übertragen oder gibt es Unterschiede zwischen den Stadtteilen?

Die folgende Graphik zeigt, wie die Befragten der einzelnen Stadtteile ihr Wohngebiet in Bezug auf Sicherheit bewerten.

Anmerkung: Im Fragebogen wurden 11 Stadtteile abgefragt. Jedoch sind aufgrund der geringen Anzahl der Befragten in den anderen, als den in der Graphik aufgeführten Stadtteilen, keine verallgemeinerbaren Aussagen möglich.



Skala: 1 = ‚sehr sicher‘ bis 5 = ‚sehr unsicher‘

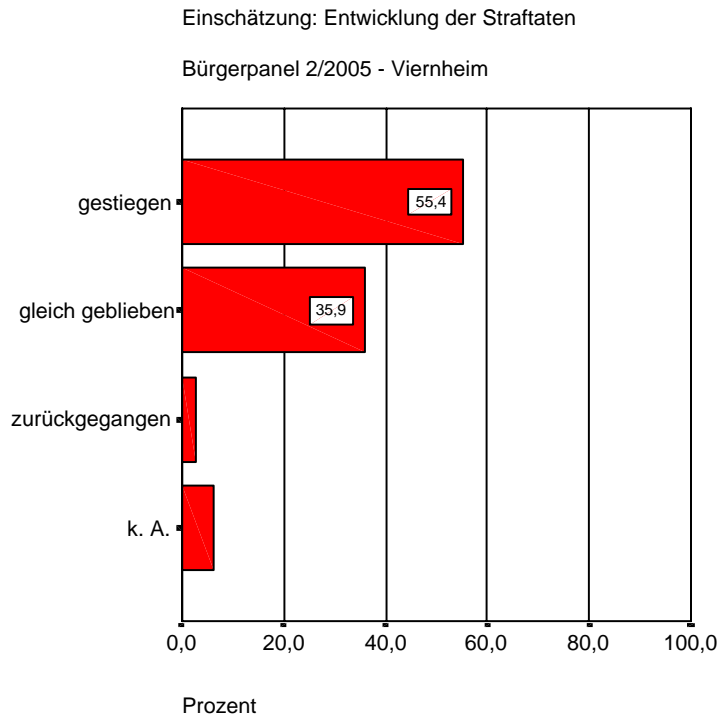
Das Sicherheitsempfinden der Befragten in den einzelnen Stadtteilen unterscheidet sich besonders in der Kategorie ‚Wohngebiet abends‘:

- Am sichersten fühlen sich die Bewohner der Nordstadt (Mittelwert: 2,5)
- Geringere Sicherheitswerte geben die Bewohner der Innenstadt (Mittelwert: 2,9) und Oststadt (Mittelwert: 3,0) an.

**Sicherheit
und
Stadtteil**



2.2.2 Einschätzung: Entwicklung der Straftaten



**Einschätzung:
Entwicklung
Straftaten**

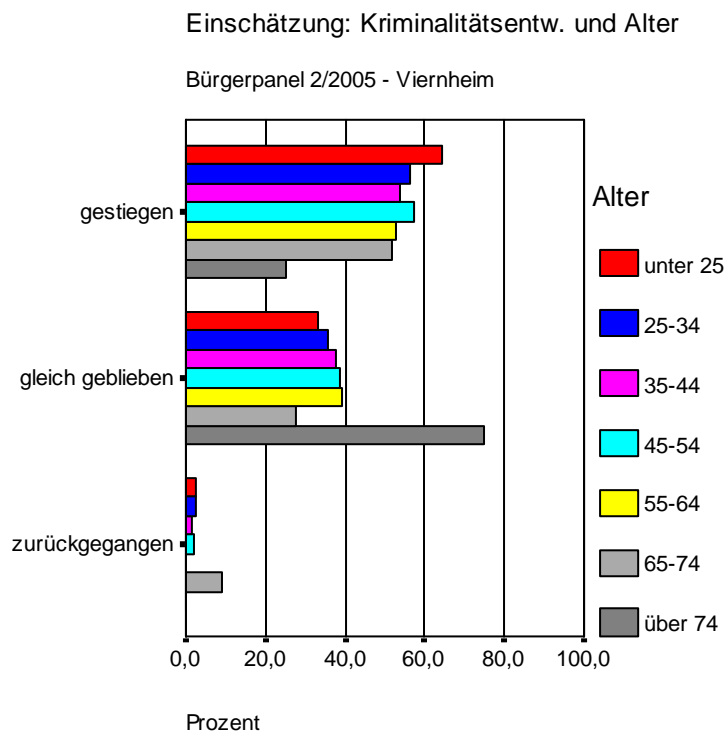
Die Wahrnehmung der Straftatenentwicklung der Befragten in Viernheim entspricht nicht der Realität. Die Polizeistatistiken zeigen, dass die Straftaten in den letzten Jahren nicht zugenommen haben, sondern auf gleichem Niveau geblieben sind.

Persönliche Einschätzung der Straftatenentwicklung in Viernheim:

- Etwas mehr als die Hälfte der Befragten gibt an, dass nach ihrer Meinung die Straftaten in Viernheim gestiegen sind.
- Ein Drittel nimmt an, dass die Straftaten gleich geblieben sind.
- Nur ein sehr geringer Teil nimmt an, dass die Straftaten zurückgegangen sind.



2.2.2.1 Einschätzung: Entwicklung der Straftaten und Alter



Einschätzung:
Entwicklung
Straftaten
und
Alter

Auch hier sind die jungen Altergruppen etwas pessimistischer in ihrer Einschätzung als die Älteren, d.h. je jünger man ist, desto eher glaubt man, dass die Straftaten in Viernheim gestiegen sind.

Frauen und Männer unterscheiden sich in der Einschätzung der Straftatenentwicklung nicht wesentlich.

2.2.3 Basis für die Einschätzung der Kriminalitätsentwicklung

An welchen Situationen und Ereignissen wird die Einschätzung ‚Kriminalitätsentwicklung‘ von den Befragten vorgenommen?

Die Befragten wurden gebeten Situationen oder Ereignisse anzugeben an denen Sie die Kriminalitätsentwicklung fest machen:

Der Großteil der Befragten haben Angaben gemacht. Die Art der Angaben können in drei Kategorien eingeteilt werden:

Die Beurteilung beruht auf...

1. Eigene Erfahrungen
2. Medienberichten und Erfahrungen vom ‚Hörensagen‘
3. Gesellschaftspolitische Gründe



Folgende Angaben wurden unter den verschiedenen Kategorien zusammengefasst:

1. Eigene Erfahrungen

- Nur ein geringer Teil derjenigen (ca. 10%), die Angaben gemacht haben berichten von eigenen Erfahrungen oder Beobachtungen brenzlicher Situationen, die dazu führen, dass man annimmt, dass die Kriminalität gestiegen ist.
- Dabei handelt es sich hauptsächlich um Erfahrungen mit Sachbeschädigungen oder Belästigungen.
- Begegnungen mit Jugendlichen, die in Gruppen auftreten wirken auf die Befragten bedrohlich. Oft werden negative Erfahrungen mit Jugendlichen genannt: Ruhestörungen und Belästigungen.

2. Medienberichte und Erfahrungen vom ‚Hörensagen‘

- Die Mehrzahl der Aussagen, beruht darauf, dass man von unterschiedlichen Verbrechen aus der Zeitung gehört hat und man somit annimmt, dass die Kriminalität gestiegen ist.
- Oft wird auch davon berichtet, dass Bekannte oder Familienmitglieder von Belästigungen betroffen waren und dass man im Bekanntenkreis oder in der Nachbarschaft von Ereignissen erfahren hat.
- Welche Situationen oder Ereignisse werden genannt bzw. welches Bild wurde durch die Medien und dem ‚Hörensagen‘ vermittelt?
 - Kindesmissbrauch Ende 2005 (59 Nennungen).
 - Einbrüche und Einbruchversuche (49 Nennungen).
 - Schlägereien unter Jugendlichen (46 Nennungen).
 - Diebstähle (40 Nennungen)
 - Autoaufbrüche (35 Nennungen).
 - Drogenkriminalität (32 Nennungen).

3. Gesellschaftspolitische Gründe

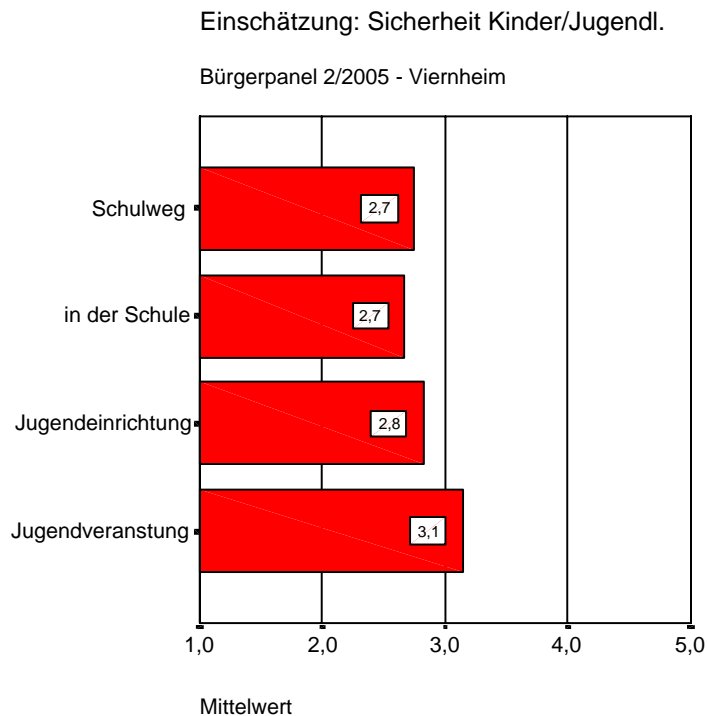
- Die Befragten führen das Ansteigen der Kriminalität oft auf die Faktoren Arbeitslosigkeit, Armut und Perspektivlosigkeit für die Jugendlichen zurück.
- Es werden zwei Gruppen identifiziert, die mit besonderen Vorurteilen zu rechnen haben: Jugendliche (besonders in Gruppen) und Ausländer (besonders junge).
- Auch die Zusammenlegung der Polizeistationen wird als Grund genannt, weshalb man glaubt dass die Kriminalität/Ordnungswidrigkeiten gestiegen sind. Es wird angegeben, dass zu wenig Polizei vor Ort ist und die Dauer bis zum Eintreffen zu lange ist.

Zusammenfassend:

Zur Beurteilung der Kriminalitätsentwicklung sind selten eigene Erfahrungen die Grundlage für die Bewertung, sondern vor allem Medienberichte. Diese wirken sich verstärkt auf die Wahrnehmung der Befragten aus.



2.2.4 Sicherheit von Kindern und Jugendlichen in Viernheim



Skala: 1 = ‚sehr sicher‘ bis 5 = ‚sehr unsicher‘

Einschätzung der Sicherheit von Kindern und Jugendlichen in Viernheim:

- Die Sicherheit in der Schule wird zwar im Vergleich zu den anderen Kategorien am positivsten bewertet, jedoch muss man sagen, dass die Befragten kein gutes Bild bezüglich der Sicherheit an Schulen haben.
- Die Sicherheit auf Jugendveranstaltungen sehen die Befragten am ehesten gefährdet.
- Bei dieser Frage traten hohe ‚keine-Angabe‘-Werte auf (10 bis 20%), d.h. viele Befragte haben die Frage nicht beantwortet.

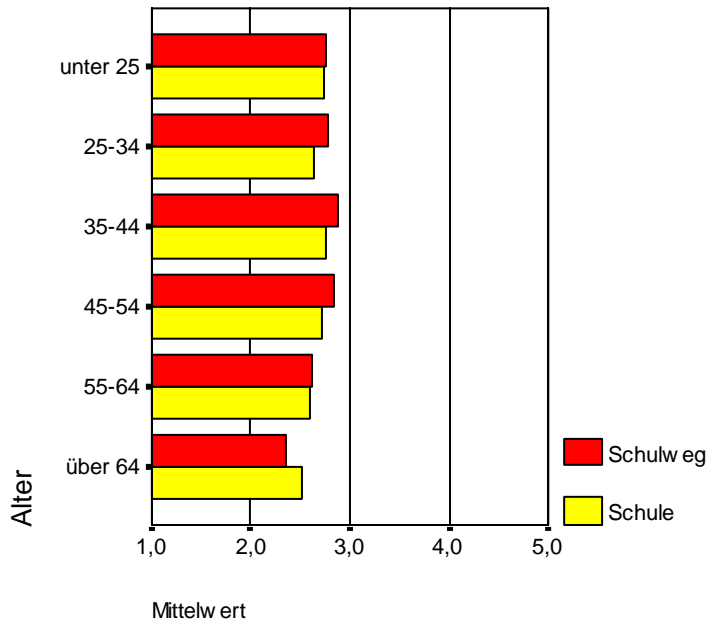
Wie unterscheiden sich nun die Altersgruppen in der Einschätzung der Sicherheit von Kindern und Jugendlichen?

**Sicherheit
Kinder und
Jugendliche**



Sicherheit Kinder/Jugendl. und Alter

Bürgerpanel 2/2005 - Viernheim



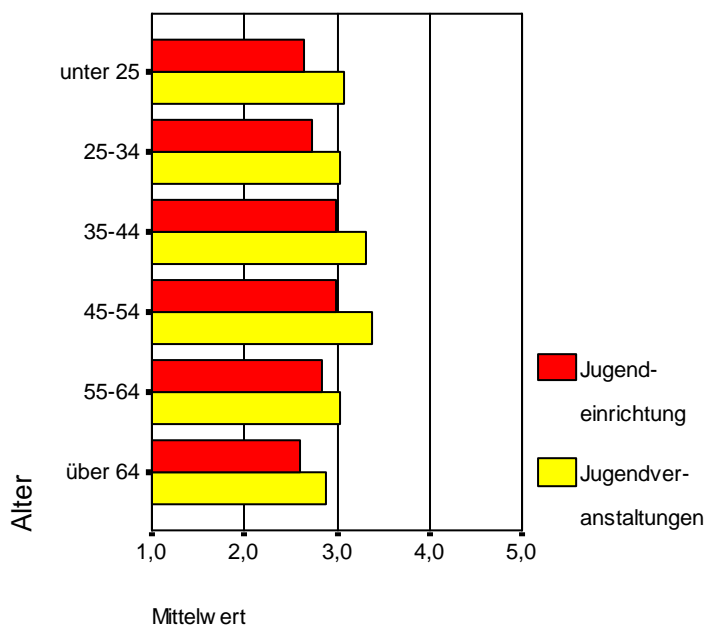
Skala: 1 = ‚sehr sicher‘ bis 5 = ‚sehr unsicher‘

Die Bewertungen unterscheiden sich bis zum Alter von 55 Jahren kaum: Schulweg und Schule unterscheiden sich in der Wahrnehmung der Sicherheit kaum. Es ist keine viernheimspezifische Entwicklung, dass die Schule nicht mehr den Schutzrahmen bietet, sondern die Schüler sich auch hier unterschiedlicher Gefahren ausgesetzt sehen.

Wie sieht nun die Einschätzung der Sicherheit in Jugendeinrichtungen und bei –veranstaltungen aus?

Sicherheit Kinder/Jugendl. und Alter

Bürgerpanel 2/2005 - Viernheim



Skala: 1 = ‚sehr sicher‘ bis 5 = ‚sehr unsicher‘



- Die Bewertung der Jugendeinrichtungen macht bezüglich der Alterskategorien eine Wellenbewegung:
 - o Die Jugendeinrichtungen werden von den jungen Befragten eher als sicher eingeschätzt,
 - o die mittleren Alterdkategorien bewerten diese eher etwas schlechter und
 - o die älteren Alterskategorien bewerten wieder positiver.

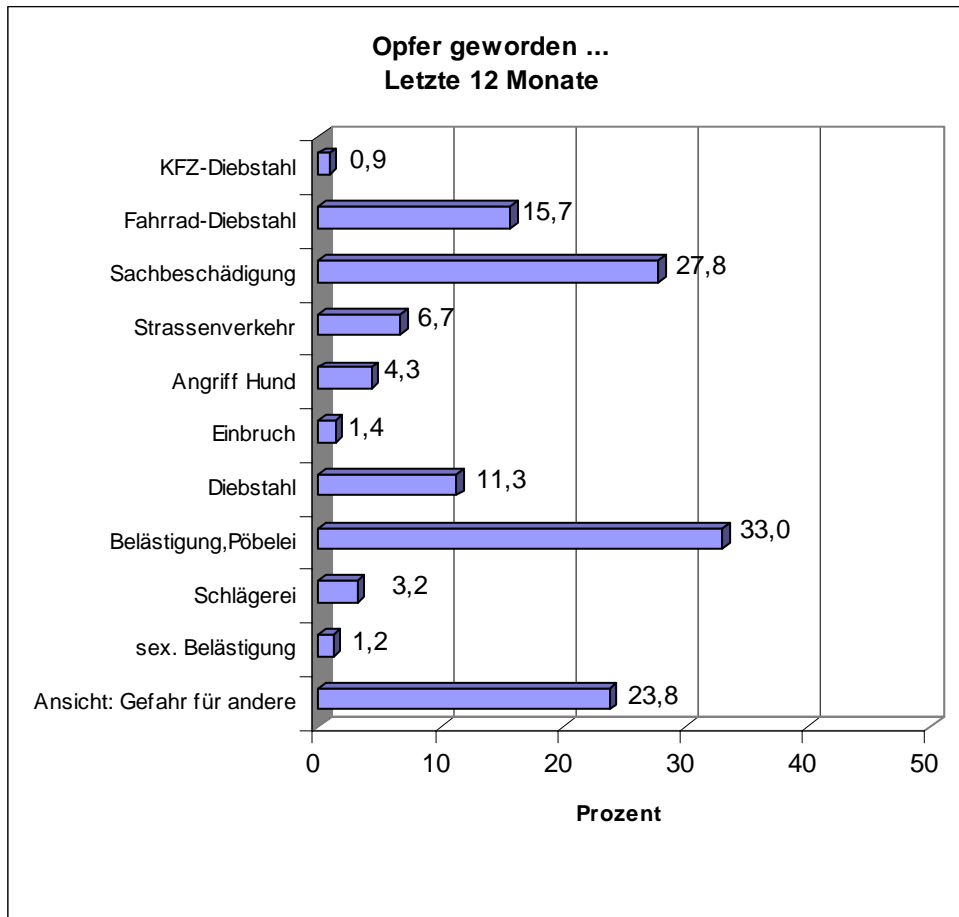
- Die Jugendveranstaltungen folgen in der Bewertung über die Alterskategorien ebenfalls einer Wellenbewegung. Jedoch schneiden sie bei der Bewertung der Sicherheit schlechter ab – sowohl bei den potenziellen Besuchern als auch bei den potenziellen Eltern.



2.3 Objektive Sicherheit

2.3.1 Objektive Sicherheit: Anzahl der Straftaten

Neben der persönlichen Einschätzung wurde auch konkret danach gefragt, ob die Befragten in den letzten 12 Monaten Opfer einer der aufgeführten Straftaten oder Übergriffen geworden sind:



**Objektive
Sicherheit**

Angaben der Befragten:

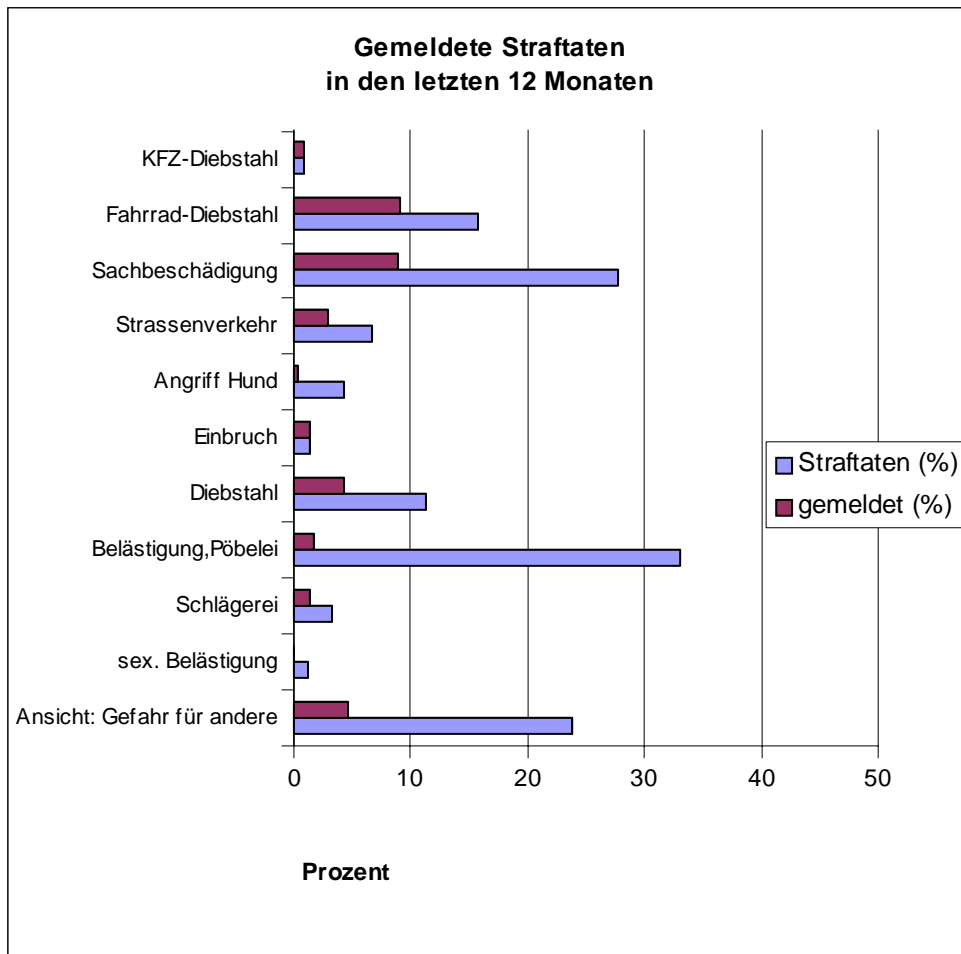
- 33% geben an, dass sie in den letzten 12 Monaten belästigt oder angepöbelt wurden.
- 27,8% geben an Opfer von Sachbeschädigung geworden zu sein.
- 23,8% geben an, gesehen zu haben, dass andere in Gefahr waren.

Wurden die Straftaten zur Anzeige gebracht? Wie viele der Straftaten bzw. Vorfälle wurden bei der Polizei gemeldet?

Die folgende Graphik gibt den prozentualen Anteil der gemeldeten Vorfälle wieder.



2.3.2 Angezeigte Straftaten



**Gemeldete
Straftaten**

Zusammenfassend kann als Regel gelten:

Je leichter das Delikt, desto höher ist die sog. ‚Dunkelziffer‘, d.h. desto höher ist der Anteil der nicht zur Anzeige gebrachten Vorfälle.

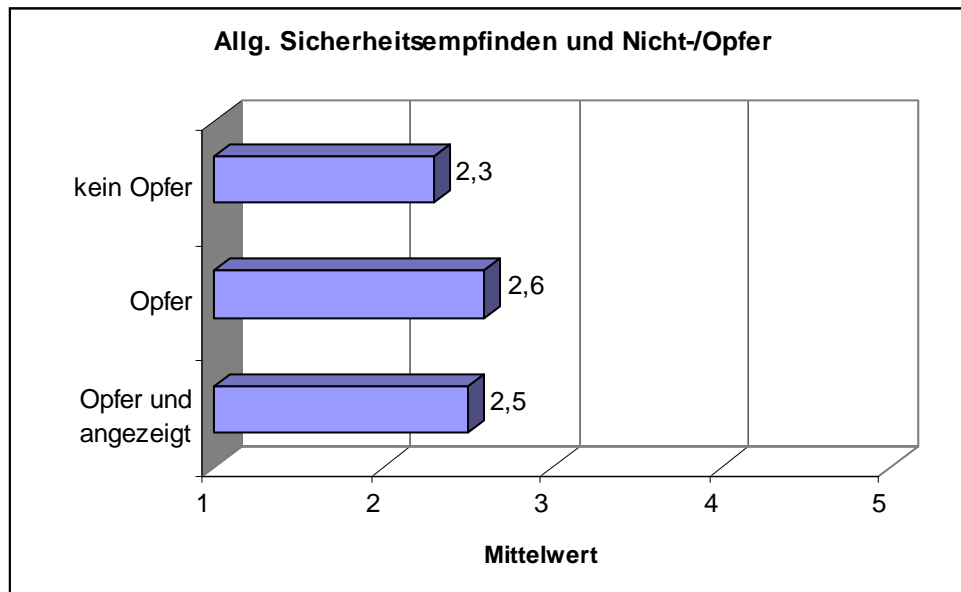
Im Fall von Viernheim bedeutet dies konkret:

- Kfz-Diebstähle und Einbrüche wurden zu 100% gemeldet.
- Fahrraddiebstähle wurden zu ca. 50% gemeldet.
- Die anderen Vorfälle werden nur in geringem Maße zur Anzeige gebracht.
- Es sei angemerkt, dass nicht nach der Schwere der Delikte gefragt wurde und es wahrscheinlich ist, dass ein Grund für die geringe Anzeigebereitschaft auf sehr leichte Delikte zurück zu führen ist.



2.3.3 Allgemeines Sicherheitsempfinden und Nicht-/Opfer

Unter der Annahme, dass relevante Straftaten, also nicht Bagatelldelikte, auch zur Anzeige gebracht werden, wird im folgenden betrachtet, wie sich diejenigen, die schon mal Opfer einer gemeldeten Straftat wurden, sich in ihrem Sicherheitsempfinden von denjenigen unterscheiden, die nicht Opfer bzw. Opfer kleiner Delikte (ohne Anzeige bei der Polizei) wurden.



Sicherheit
und
Nicht-/Opfer

Die Graphik zeigt zwar, dass die ‚Nicht-Opfer‘ sich etwas sicherer fühlen, jedoch ist der Unterschied relativ gering, vor allem zum Vergleich mit denjenigen, die Opfer einer angezeigten Straftat wurden.

Das Ergebnis bestätigt auch andere Untersuchungen, die zeigen, dass Opfer-Sein oder Nicht-Opfer-Sein sich gering auf das Sicherheitsempfinden auswirkt, d.h. konkrete Erfahrungen mit Kriminalität steigern nicht in besonderem Maße das Unsicherheitsempfinden. Es hat sich eher gezeigt, dass deutlich negativere Auswirkungen vom ‚Hörensagen‘ über Verbrechen oder Opfer ausgehen. Dies bedeutet, dass die Kommunikation über Straftaten bzw. Unsicherheiten wichtiger bzw. einflussreicher ist als konkrete persönliche Erfahrungen.ⁱ

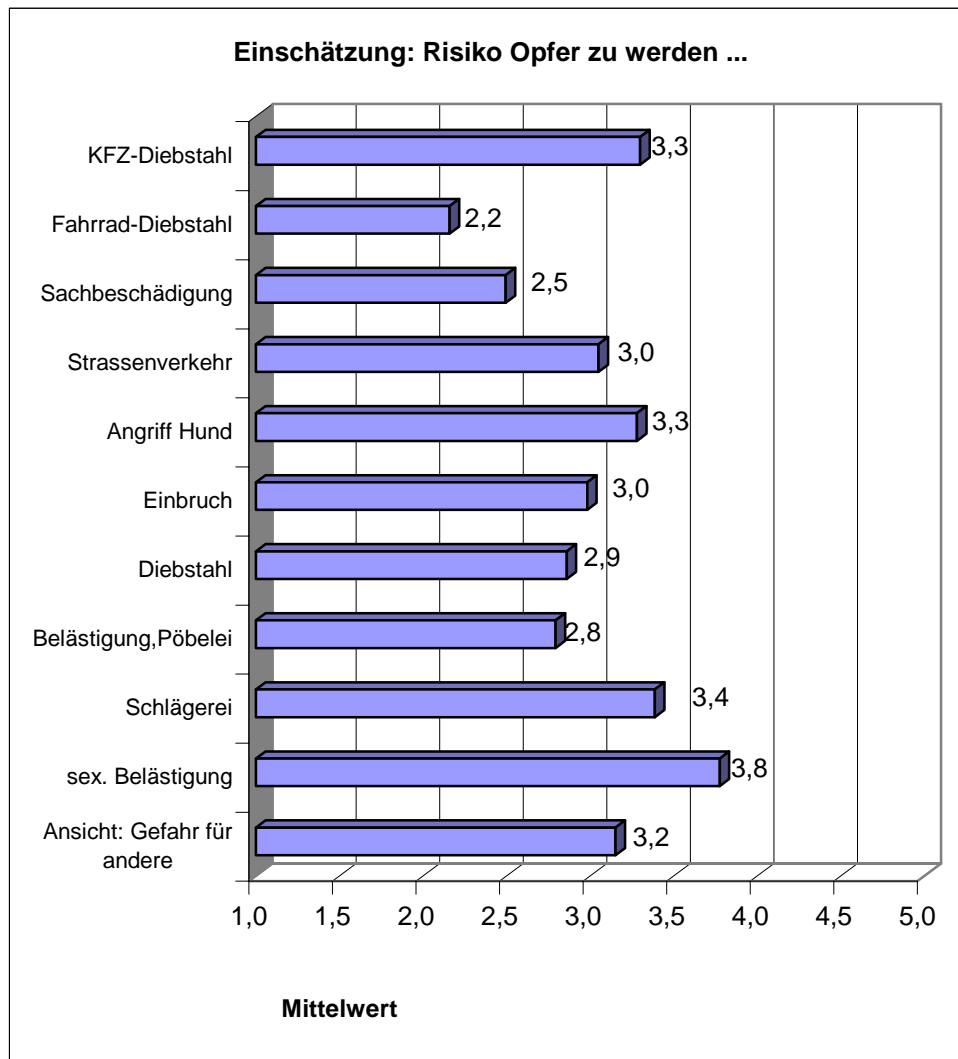
Hier könnte eine gezielte Kommunikation der tatsächlichen Risiken hilfreich sein und zum Erhöhen des Sicherheitsempfindens beitragen.



2.4 Subjektives Sicherheitsgefühl

Das subjektive Sicherheitsgefühl beschreibt die Ängste und Befürchtungen der Bürger. Das subjektive Unsicherheitsgefühl kann unbegründet auftreten, aber trotzdem massiv vorhanden sein.

Die Analyse des subjektiven Sicherheitsempfindens ist deshalb wichtig, weil zwischen subjektivem und objektivem Empfinden Unterschiede bestehen. Die Analyse hilft Situationen zu identifizieren und gibt Hinweise auf Situationen, die die Bürger be(un)ruhigen bzw. verunsichern.



Skala: 1 = ‚sehr hoch‘ bis 5 = ‚sehr gering‘

Einschätzung des persönlichen Risikos hinsichtlich der aufgeführten Übergriffe:

- Allgemein kann man sagen, dass die Befragten die Wahrscheinlichkeit Opfer oder Zeuge eines Übergriffs zu werden als gering einschätzen und für viele der aufgeführten Delikte sogar eher unwahrscheinlich halten.
- Ausnahmen: die Wahrscheinlichkeit, dass einem ein Fahrrad gestohlen wird wird hoch geschätzt (Mittelwert: 2,2). Opfer von Sachbeschädigung zu werden wird ebenfalls etwas höher eingeschätzt (Mittelwert: 2,5).

**Einschätzung:
Opferisiko**



2.5 Sichere und unsichere Strassen und Plätze

Angsträume

Angsträume, d.h. Plätze an denen man sich unsicher fühlt (aufgeführt sind die 10 häufigsten Nennungen):

Strassen/Plätze	Nennungen		
	immer	tags- über	abends/ nachts
Apostelplatz und Umgebung	37	6	95
Rhein-Neckar-Zentrum/Kinopolis (außen)	24		76
Hallenbad/Satonevri-Platz	23	2	36
Tivolipark	18	1	31
OEG-Bahnhof	16		31
Kapellenberg (Bereich OEG-Haltestelle/Spielplatz)	14		25
Bürgerhaus/Saarlandstr.	5		23
Bereich AMS/AvH	7	2	17
Parkplatz M.F.-Annekestr. (unbeleuchtet)			22
Spitalplatz	6	1	12

Angsträume

Sichere Plätze

Als sicher empfundene Plätze werden genannt:

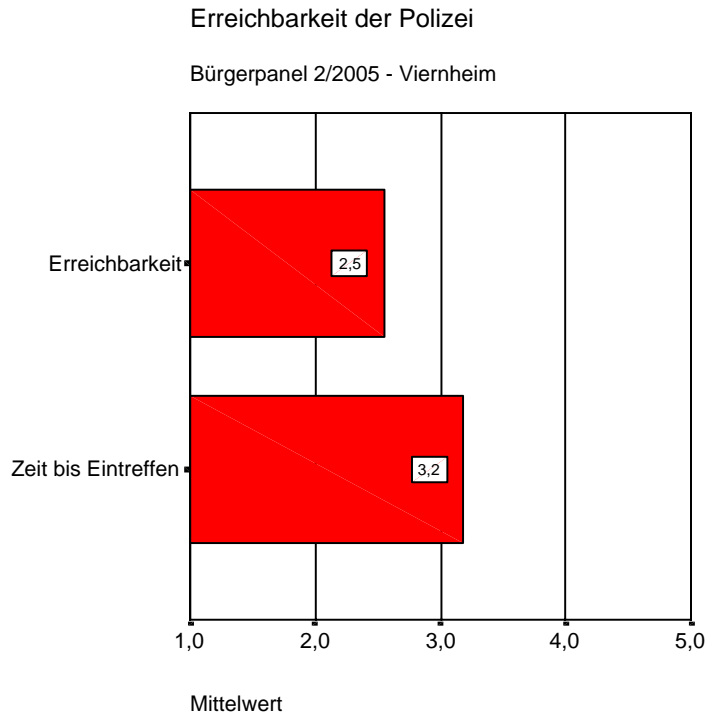
Strassen/Plätze	Nennungen		
	immer	tags- über	abends/ nachts
Apostelplatz und Umgebung	159	20	
RNZ/Kinopolis	97	3	
Hauptverkehrsstraßen (z.B. Heidelberger Str./Wormser-/Nibelungen- Friedirch-Ebert-Str., Königsacker., Kreuzstr., Heinrich-Lanz-Ring, Mannheimer Str., Kirschenstr., Saarlandstr.)	28	1	
Zuhause	21		
nirgendwo	19		4
eigenes Wohngebiet/eigene Straße	16		
Nordweststadt	14		
Bannholzgraben	13		
öffentliche Gebäude (z.B. Rathaus/Bürgerhaus/Sporthallen/Schwimmbäder/Sportplätze)	13		
Überall	13	5	

Sichere
Plätze



2.6 Polizei

2.6.1 Bewertung: Erreichbarkeit und Zeit bis zum Eintreffen der Polizei



Erreichbarkeit
der
Polizei

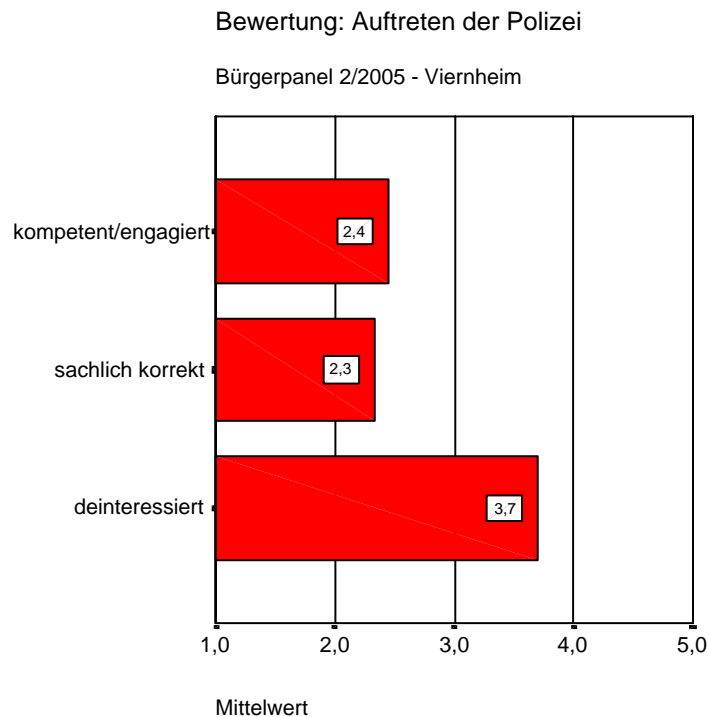
Skala: 1 = ‚sehr gut‘ bis 5 = ‚sehr schlecht‘

Diejenigen, die in den letzten 12 Monaten in Viernheim die Polizei gerufen haben wurden gebeten die Erreichbarkeit und die Zeit bis zum Eintreffen der Polizei zu bewerten:

- Die Erreichbarkeit der Polizei erhält die Note 2,5 (Mittelwert).
- Die Zeit bis zum Eintreffen wird schlechter bewertet. Hier gibt es eher Unzufriedenheiten: Note 3,2 (Mittelwert).



2.6.2 Bewertung: Auftreten der Polizei



**Auftreten der
Polizei**

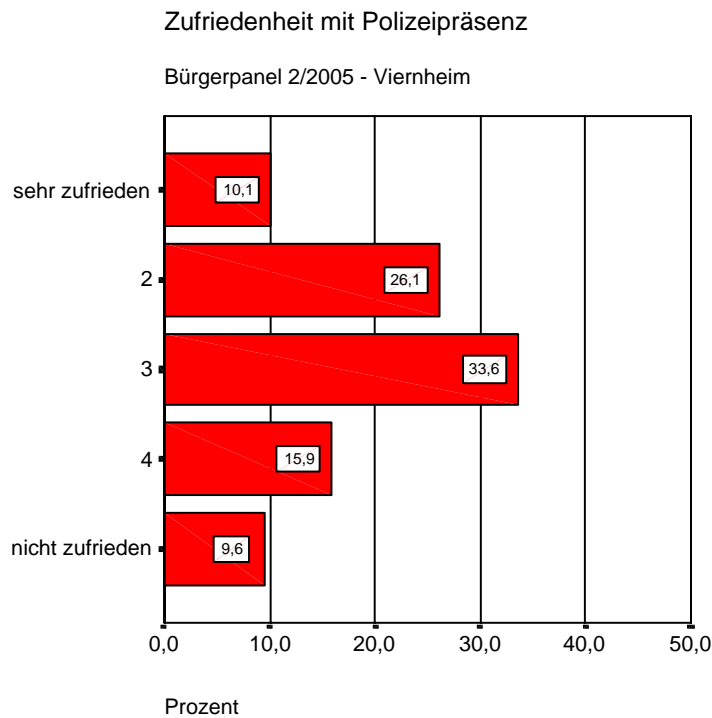
Skala: 1 = ‚trifft voll und ganz zu‘ bis 5 = ‚trifft überhaupt nicht zu‘

Das Auftreten der Polizei in Viernheim erhält gute Noten: Die Bürger nehmen sie als sachlich korrekt, kompetent und engagiert wahr. Es trifft nicht zu, dass die Polizei desinteressiert und lustlos auftritt.



2.6.3 Bewertung: Polizeipräsenz

Seit Anfang des Jahres 2005 läuft die Testphase der Zusammenlegung der beiden Polizeistationen Viernheim und Lampertheim. Die Befragten wurden gebeten an die letzten 12 Monate zurück zu denken und die Polizeipräsenz in Viernheim zu bewerten.



Polizeipräsenz Bewertung

Bewertung der Polizeipräsenz:

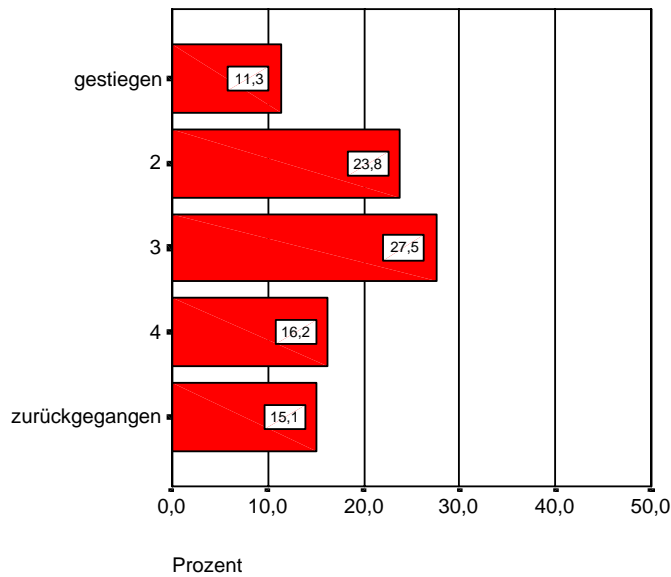
- Etwas mehr als ein Drittel der Befragten sind mit der Polizeipräsenz zufrieden oder sehr zufrieden.
- Ein weiteres Drittel gibt die Kategorie ‚3‘ an, d.h. weder zufrieden noch unzufrieden.
- Ein Viertel gibt an unzufrieden zu sein (Kategorien ‚4‘ und ‚5‘). Die restlichen 5% haben keine Angabe gemacht.
- Die Polizeipräsenz erhält die Note: 2,9 (Mittelwert).

Wie haben die Befragten die Testphase weiterhin wahrgenommen: Ist die Polizeipräsenz in Viernheim zurückgegangen oder gestiegen? Nehmen die Bürger die Streifenfahrten wahr?



Einschätzung: Polizeipräsenz

Bürgerpanel 2/2005 - Viernheim



**Polizeipräsenz
Einschätzung**

Einschätzung der Polizeipräsenz:

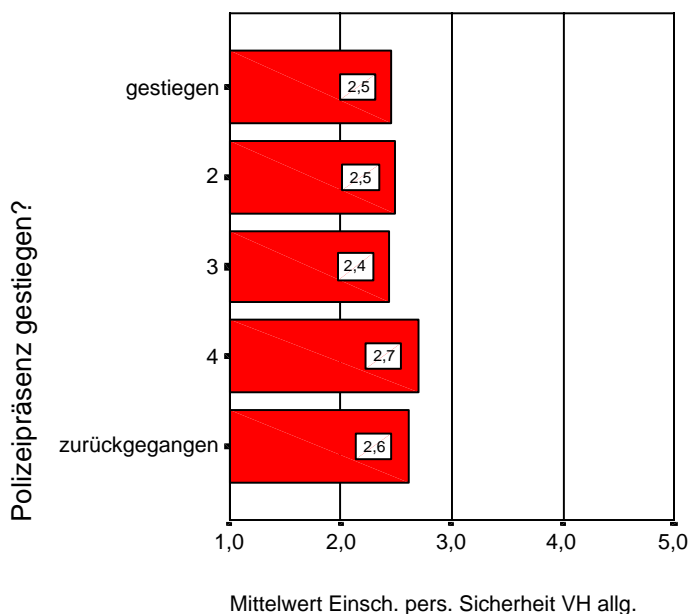
- Die Bewertung ist ausgeglichen: die Befragten geben zu gleichen Teilen an, dass sie denken, dass die Präsenz der Polizei gestiegen (Wert ,1' und ,2'), gleich geblieben (Wert ,3') oder zurückgegangen (Wert ,4' und ,5') ist.
- Der Mittelwert von 3,0 bestätigt das Bild.

2.6.3.1 Allg. Sicherheitsempfinden und Polizeipräsenz

Wie wird das Sicherheitsempfinden in Viernheim durch die Wahrnehmung der Polizeipräsenz beeinflusst?

Allg. Sicherheit und Polizeipräsenz

Bürgerpanel 2/2005 - Viernheim



**Sicherheit
und
Präsenz**

Skala: 1 = ,sehr sicher' bis 5 = ,sehr unsicher'



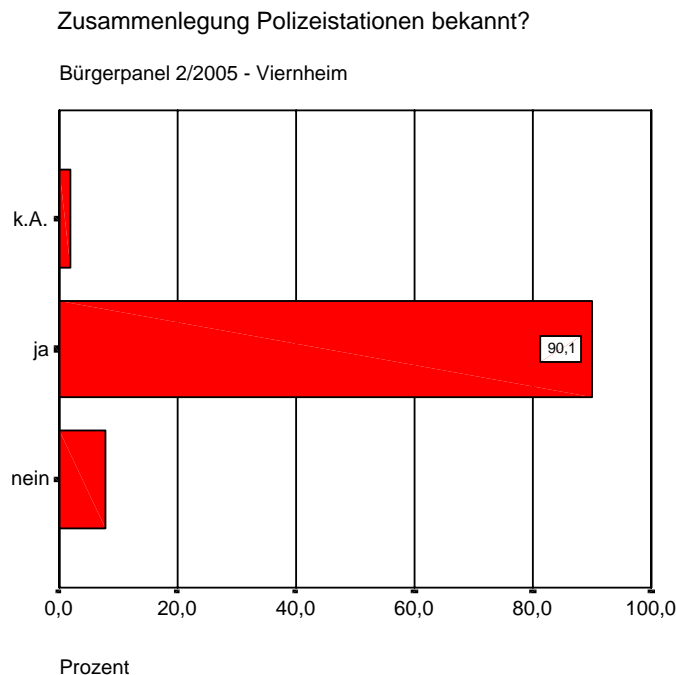
Es zeigt sich, dass die Wahrnehmung der Polizeipräsenz sich gering auf die allgemeine Sicherheitszufriedenheit in Viernheim auswirkt. Das Sicherheitsempfinden ändert sich nur unmerklich, wenn eine vermehrte Polizeipräsenz wahrgenommen wird.

Es zeigt sich, dass die Lösung der Verbesserung des persönlichen Sicherheitsempfindens nicht sinnvollerweise ‚Mehr vom Selben‘ heißen muss. Vermehrte Polizeipräsenz kann auch falsch von den Bürgern interpretiert werden: es kann der Eindruck entstehen, dass Gefahr droht, weil so oft Polizeistreifen zu sehen sind, d.h. erst die Polizeipräsenz vermittelt den Eindruck der Bedrohung.

Untersuchungen zeigen, dass die Polizeipräsenz bis zu einem bestimmten Schwellenwert das Sicherheitsgefühl der Bürger erhöht. Wenn dieser Punkt jedoch überschritten wird, dann sinkt das Sicherheitsgefühl der Bürgerⁱⁱ.

2.7 Polizeistation

2.7.1 Bekanntheit der Zusammenlegung



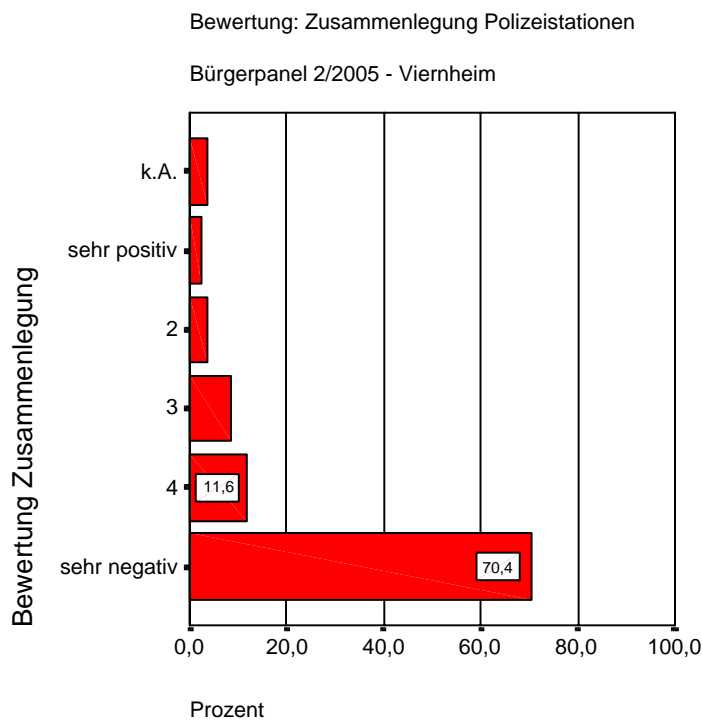
Zusammenlegung Polizeistationen

Nur einem sehr geringen Teil der Befragten ist nicht bekannt, dass die Polizeistationen Viernheim und Lampfertheim zusammengelegt werden sollen.

Für die Altersgruppen gilt: In allen Altersgruppen ist die Zusammenlegung bekannt: Lediglich 3,7 bis 7,7% - je nach Altersgruppe hat keine Kenntnis. Eine Ausnahme stellt die der Altersgruppe der 25 bis 34jährigen dar: Hier ist der Anteil derjenigen, die keine Kenntnis von der Zusammenlegung haben etwas höher: 20,5%.



2.7.2 Bewertung : Zusammenlegung der Polizeistationen



Bewertung Zusammenlegung Polizeistationen

Bewertung der Zusammenlegung:

- Die absolute Mehrheit der Befragten gibt an, dass sie die Zusammenlegung sehr negativ bewertet.
- Der Mittelwert von 4,5 verdeutlicht die Bewertung.

Warum wird die Zusammenlegung von den Befragten so negativ bewertet? Wird auch die Testphase, in der die Bürgerschaft schon mit den Veränderungen, die mit einer Zusammenlegung einhergehen, konfrontiert wurde, so negativ bewertet?

Aufschluss gibt die folgende Auswertung der Bewertung der Testphase. Sie zeigt, welche Konsequenzen die Befragten mit der Schließung verbinden.



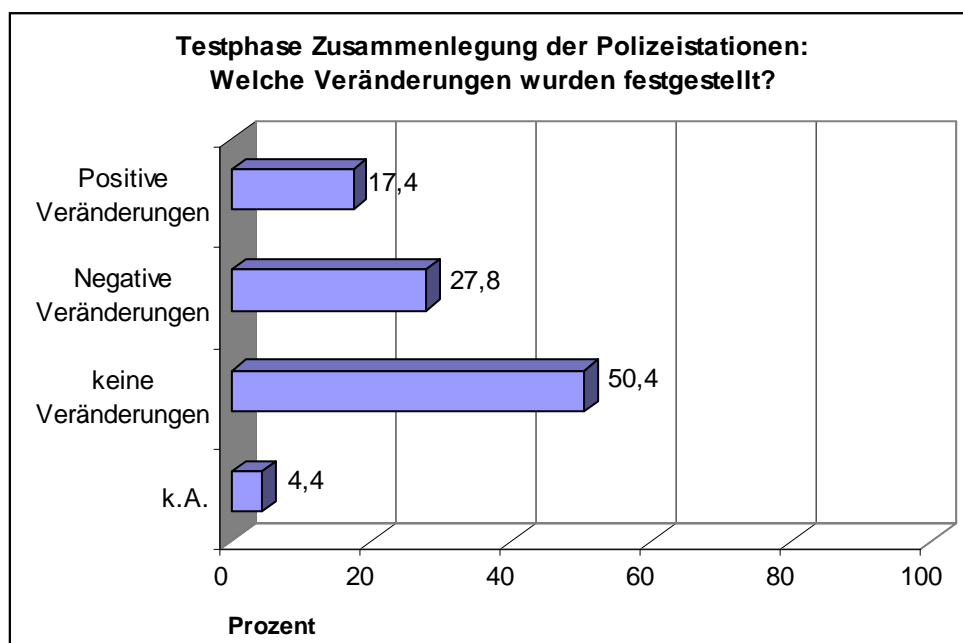
2.7.3 Bewertung der Testphase

Anmerkung:

Um die Ergebnisse interpretieren zu können ist es notwendig festzuhalten, wie die Testphase während der letzten 12 Monate gestaltet war. Welche Rahmenbedingungen beinhaltete die Testphase? Auf welchen Rahmenbedingungen beruhen somit die Bewertungen der Befragten?

Konkret bedeutet die Testphase, dass die Polizeiwache in Lampertheim Werktags und am Wochenende rund um die Uhr mit mindestens einem Ansprechpartner besetzt ist. Dieser Rahmen wurde von den Befragten als Testphase wahrgenommen und bewertet.

Die meisten Befragten haben während der Testphase keine (ca. 50%) oder sogar positive (ca. 17%) Veränderungen wahrgenommen. Ca. 27% haben negative Veränderungen wahrgenommen.



Bewertung Testphase

Falls positive oder negative Veränderungen wahrgenommen wurden, wurde im Fragebogen darum gebeten hierzu konkrete Angaben zu machen.

Positive Veränderungen

62 Personen haben positive Veränderungen wahrgenommen und diese auch konkretisiert:

- Alle Befragten begründen ihre Wahrnehmung damit, dass sie häufigere Streifenfahrten der Polizei feststellen und die Polizei somit als präsenter wahrnehmen (Nennungen).

Negative Veränderungen

96 Personen haben eher negative Veränderungen wahrgenommen. Davon haben 93 Personen Anmerkungen gemacht und die negativen Veränderungen an folgenden Erfahrungen bzw. Beobachtungen festgemacht:

- Geringere Polizeipräsenz, d.h. Polizeistreifen werden seltener wahrgenommen, es finden weniger Polizeikontrollen statt, vor allem abends fehlen den Befragten die Polizeistreifen



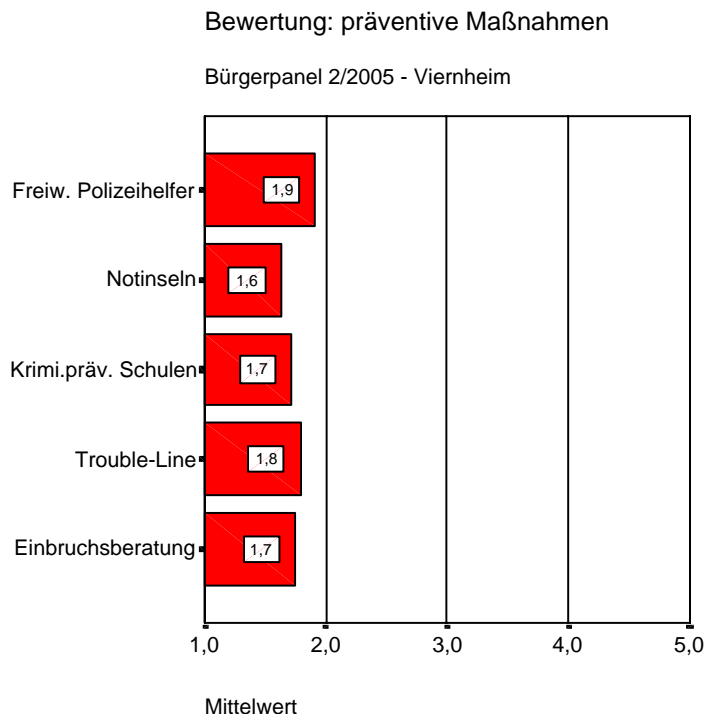
(34 Nennungen)

- Zu lange Anfahrtsdauer (23 Nennungen)
- Schlechte Erreichbarkeit der Polizei und fehlen eines Ansprechpartners vor Ort (20 Nennungen)
- Kriminalität ist in der Testphase, d.h. ohne die Anwesenheit der Polizei gestiegen (6 Nennungen)
- Mangelnde Ortskenntnisse der ‚neuen‘ Polizisten (4 Nennungen)

2.8 Präventive Maßnahmen

2.8.1 Bewertung präventiver Maßnahmen

Die Polizei in Viernheim führt vielfältige präventive Maßnahmen durch. Wie werden diese Maßnahmen nun von den Befragten bewertet?



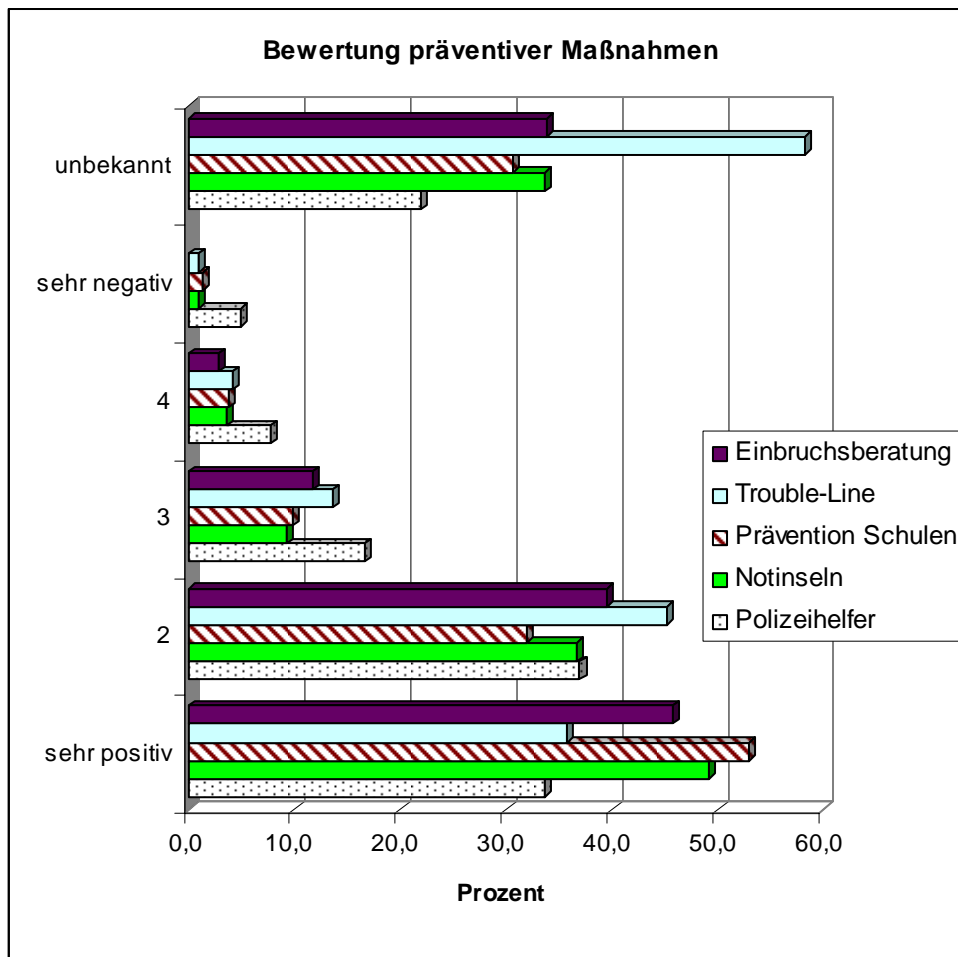
**Präventive
Maßnahmen**

Skala: 1 = ‚sehr positiv‘ bis 5 = ‚sehr negativ‘

Allgemein kann man sagen, dass die zur Bewertung aufgeführten Maßnahmen von Seiten der Bürgerschaft sehr positiv bewertet werden. Den Maßnahmen wird ein hohes Maß zur Erhöhung der Sicherheit zugeschrieben.

Wie werden nun die einzelnen Maßnahmen genau bewertet? Welchen Bekanntheitsgrad haben sie?





Ganz allgemein kann man sagen, dass die präventiven Maßnahmen, die die Polizei in Viernheim durchführt sehr positiv bewertet werden.

- Lediglich die Einrichtung der freiwilligen Polizeihelfer stößt bei einem sehr geringen Teil der Befragten auf Kritik, d.h. ca. 13% der Befragten bewerten die Arbeit negativ bzw. sehr negativ.

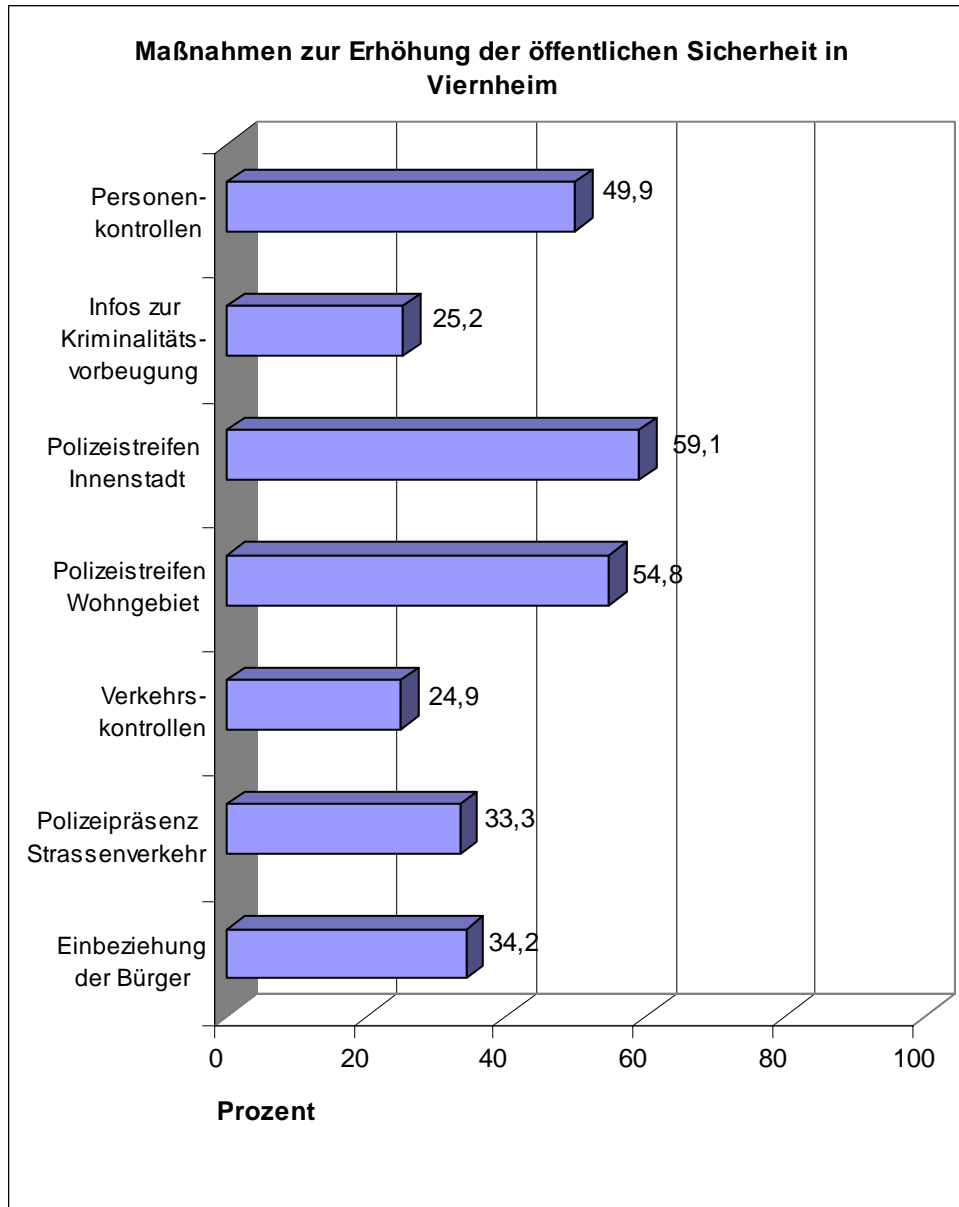
Unterschiede gibt es eher in der Bekanntheit der einzelnen Maßnahmen:

- Sehr wenig bekannt ist die Trouble-Line der hessischen Polizei. Hier geben ca. 60% der Befragten an diese nicht zu kennen.
- Am bekanntesten sind die freiwilligen Polizeihelfer, lediglich 20% geben an diese Einrichtung nicht zu kennen.
- Die anderen Maßnahmen können als bekannt angesehen werden, d.h. jeweils ca. 30% geben an diese Einrichtungen und Beratungsangebote nicht zu kennen.



2.8.2 Maßnahmen zur Erhöhung der Sicherheit in Viernheim

Die Befragten wurden gefragt welche Maßnahmen die Polizei oder die Stadt ergreifen sollte, um die öffentliche Sicherheit in Viernheim zu erhöhen. Maximal drei Nennungen waren möglich.



**Sicherheit
und
präventive
Maßnahmen**

Die mit Abstand am häufigsten genannten bzw. angekreuzten Kategorien sind:

- Vermehrte Polizeistreifen in der Innenstadt und im Wohngebiet und
- Mehr Personenkontrollen durch die Polizei.



2.8.3 Weitere Maßnahmen zur Erhöhung der Sicherheit aus Sicht der Bürgerschaft

Welche präventiven Maßnahmen könnten noch unternommen werden?

Nennungen der Befragten:

1. Polizeiarbeit (183 Nennungen)

- Mehr Polizeipräsenz auf Festen, in bestimmten Wohngebieten, abends. Mehr Kontrollen, insbesondere Verkehrskontrollen und mehr Fuß- und Fahrradstreifen.
- Polizeistation in Viernheim erhalten.

2. Maßnahmen von städtischer Seite (64 Nennungen)

- Bessere Beleuchtung und Rückschnitt von Sträuchern.
- Installation von Kameras in öffentlichen Einrichtungen und Tiefgaragen
- Verstärkung des freiwilligen Polizeidienstes in bezug auf Personal, Ausstattung und Befugnisse.

3. Sonstiges (Beispiele)

- Angebote für Jugendliche verbessern.
- Integration von Ausländern.

Was könne Bürgerinnen und Bürger selbst dazu beitragen, damit sich das Sicherheitsgefühl in Viernheim verbessert?

Nennungen der Befragten:

Sicherheit durch Aufmerksamkeit und Reaktion erhöhen (233 Nennungen)

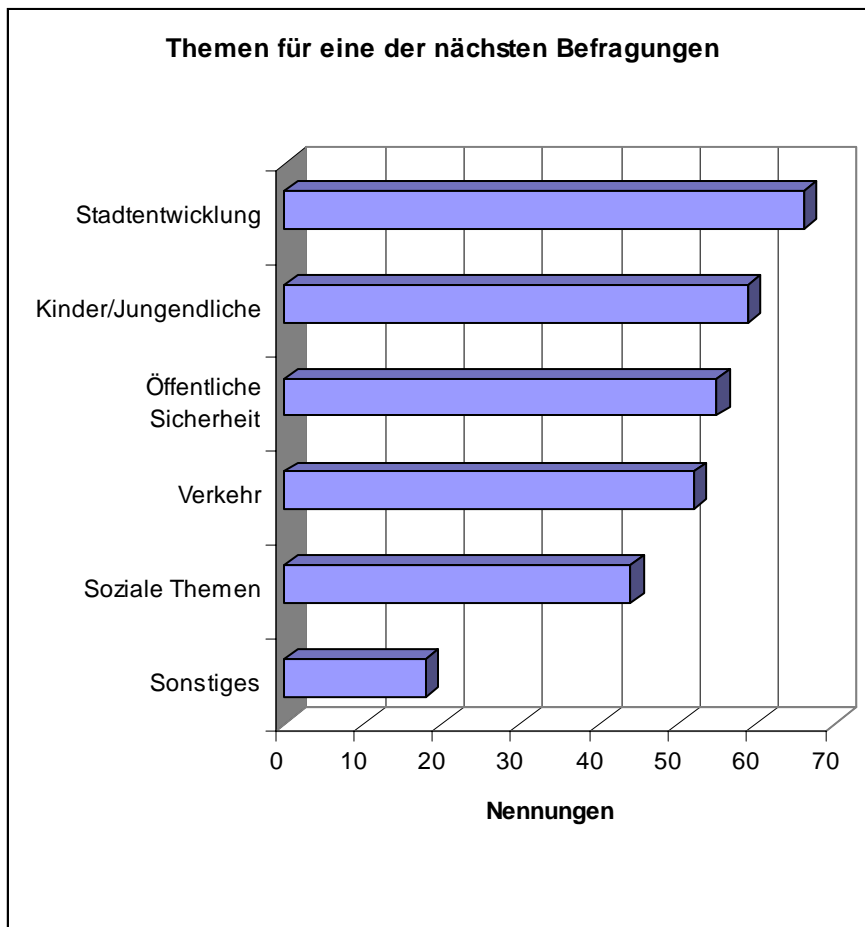
- Nicht wegsehen und keine Angst haben zu handeln, sondern eingreifen und Zivilcourage beweisen.
- Aufmerksam sein in der eigenen Nachbarschaft (z.B. Fremde ansprechen) und aufeinander zugehen und der Anonymität entgegenwirken. Stichwort: Nachbarschaftliche Hilfe.
- Auffälligkeiten bei der Polizei melden.

Die weiteren Vorschläge wurden nur selten genannt, deshalb seien an dieser Stelle nur einige Beispiele aufgeführt:

- Sicherheit durch persönliches Verhalten steigern, indem man sich selbst rücksichtsvoll und ordnungsgemäß verhält (z.B. Verkehrsregeln einhalten). Als Vorbild fungieren, besonders für Kinder und Jugendliche.
- Maßnahmenempfehlungen der Polizei befolgen und an Präventionsveranstaltungen teilnehmen.



2.8.4 Befragungsthemen



**Befragungs-
themen**

Das Thema öffentliche Sicherheit ist zwar noch relevant, aber nur noch an dritter Stelle. Die meisten Nennungen erhalten nun die Themen:

1. Stadtentwicklung und Innenstadt

Genauer:

- Innenstadtbelebung, Stadtbild und Einkaufsmöglichkeiten
- Sauberkeit von Spielplätzen und Parkanlagen

2. Kinder und Jugendliche

Genauer:

- Betrachtung von Angeboten für Jugendliche und Betreuungsangebote für Kinder. Stichwort: Kinderfreundlichkeit.
- Sicherheit der Kinder und Jugendlichen (Straßenverkehr etc.)
- Situation an Schulen

ⁱ Feltes, Thomas: <http://www.thomasfeltes.de/pdf/SchwarzwaldPresseinfo.pdf>.

ⁱⁱ Feltes, Thomas: <http://www.thomasfeltes.de/pdf/SchwarzwaldPresseinfo.pdf>.

